

Bosnien-Herzegowina vor ungewisser Zukunft

Recherchereise des n-ost e.V. für zwölf deutschsprachige Medienschaffende nach Bosnien-Herzegowina

Montag, 29. Oktober, bis Samstag, 3. November 2007

Bewerbungsschluss: Dienstag, 25. September 2007

Vor fast zwölf Jahren wurde der Krieg in Bosnien-Herzegowina mit dem Abkommen von Dayton beendet. Seitdem ist das Land gespalten – in die sogenannte bosniakisch-kroatische Föderation und die Serbische Republik – und weiterhin tief zerstritten. Nur die internationale politische Oberaufsicht und die Präsenz europäischer Friedenstruppen halten das zerbrechliche und äußerst kompliziert gestaltete Gefüge bislang zusammen.

Viele Beobachter in Bosnien-Herzegowina beschreiben die Stimmung im Land als ähnlich angespannt wie vor dem Krieg Anfang der 1990er Jahre. Ein Aufflammen von Gewalt erscheint zwar derzeit als sehr unwahrscheinlich, doch ein Auseinanderbrechen des Landes, gerade im Zusammenhang mit einer möglichen Unabhängigkeit des Kosovo, wird immer wieder als Szenario genannt. Der angestrebte Beitritt Bosnien-Herzegowinas zur EU scheint in weite Ferne gerückt zu sein.

Bosnien-Herzegowina mit seinen drei konstituierenden Volksgruppen, vier prägenden Religionsgemeinschaften und seiner jüngsten Vergangenheit mit Krieg, Vertreibung und Völkermord ist ein Gebilde, das von außen oft nur schwer zu verstehen ist. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Recherchereise sollen sich vor Ort einen Eindruck verschaffen und sich ein eigenes Bild der Lage machen können.

Geplant sind sowohl Treffen mit führenden Politikern des Landes (u.a. Haris Silajdzic und Milorad Dodik) als auch mit wichtigen Vertretern der internationalen Gemeinschaft (u.a. dem Hohen Repräsentanten Miroslav Lajcak). Ein Besuch bei der zurzeit von einem deutschen Admiral kommandierten europäischen Friedenstruppe EUFOR und Gespräche mit deutschen Wirtschaftsexperten stehen ebenso auf dem Programm wie Treffen mit bosnisch-herzegowinischen Vertreterinnen und Vertretern aus den Bereichen Zivilgesellschaft, Kultur, Religion und Medien.

Nebst Recherchen in der Hauptstadt Sarajewo sind auch Fahrten nach Ostbosnien (Region Srebrenica) und nach Banja Luka, das Zentrum der Serbischen Republik, vorgesehen.

Kosten

Die Teilnahmegebühr beträgt 330 Euro für freie Medienschaffende und Volontäre und 440 Euro für fest angestellte Redakteurinnen und Redakteure. Mitglieder des n-ost e.V. zahlen 300 Euro.

Darin enthalten sind:

- Flug Frankfurt-Sarajewo-Frankfurt (Abflug FRA: Mo, 18.30h; Ankunft FRA: Sa, 17.10h)
- Unterkunft (Einzelzimmer im Mittelklasse-Hotel)
- Verpflegung
- Transporte und Übersetzungen
- das gesamte Programm in Bosnien-Herzegowina
- Zuschuss für Reisekosten innerhalb Deutschlands

Informationen zur Reise auch unter www.n-ost.de/Recherchereise/Bosnien-Herzegowina

Bewerbung

Bewerben können sich deutschsprachige Journalistinnen und Journalisten aller Medienbereiche. Ein Basiswissen über die Situation im westlichen Balkan wird vorausgesetzt. Einzureichen sind:

- ein tabellarischer Lebenslauf
- eine schriftliche Begründung für das Interesse an der Reise inklusive Recherchezielen (maximal eine DIN-A4-Seite)
- zwei Arbeitsproben (bei Radio/TV genügt eine kurze Beschreibung der entsprechenden Beiträge, inklusive Sendedatum und -ort)

Sämtliche Unterlagen sind per E-Mail an den n-ost e.V. zu senden: n-ost@n-ost.de

Bewerbungsschluss: Dienstag, 25. September 2007

Verantwortlich für die Organisation der Reise sind Norbert Rüttsche, freier Journalist aus Sarajewo, und die n-ost-Geschäftsstelle in Berlin in enger Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung Sarajewo.

Für die Unterstützung der Recherchereise bedankt sich der n-ost e.V. bei der Friedrich-Ebert-Stiftung Sarajewo, der EUFOR in Bosnien-Herzegowina, der Haniel Stiftung, den B&H Airlines und der Firma Kakanj Cement – Heidelberg Cement Group.

Für Rückfragen und weitere Informationen:

n-ost e.V.
Schillerstraße 57
DE-10627 Berlin
Tel. +49-(0)30-32 78 84 86
Fax: +49-(0)30-31 51 74 71
n-ost@n-ost.de
www.n-ost.de

Die n-ost-Recherchereise nach Bosnien-Herzegowina wird gefördert durch:



HANIEL STIFTUNG



KAKANJ CEMENT
HEIDELBERGCEMENT Group